

1Kor 4,1-5

12. Dez. 2021 - 3. Advent - Lorenzkirche & Ökumenisches Zentrum

Das war schon ein Völkchen - die Christengemeinde in Korinth!
Wo es unter Christen so zugeht, da vergeht einem schier die
Adventsstimmung. Oder es geht uns wie dem Apostel Paulus: Er
richtet sich erst recht auf das Kommen des Herrn aus.

Na ja, einige haben den Apostel Paulus durchaus wertgeschätzt.
In den 18 Monaten bei ihnen hatte er ihnen bezeugt, was Christus für
uns getan hat: Er ist für uns gestorben. Er ist auferstanden und
schenkt neues Leben. Dass Jesus sein Leben am Kreuz hingab, ist
die Grundlage dafür, dass unsere Schuld weggenommen wird. Die
Botschaft vom Kreuz ist das Fundament des christlichen Glaubens.
Diese Botschaft hat Gott bestätigt: Er hat Jesus auferweckt von den
Toten!
Wer nun Jesus glaubt und ihm als Herrn folgt, der ist versöhnt mit
Gott. Gottes Geist zieht bei ihm ein. Er lebt mit Christus.

Wie gesagt: Einige in Korinth haben das wertgeschätzt. Und sie
haben Paulus verehrt, der ihnen dieses „Wort vom Kreuz“ brachte.
Eine ganze Fraktion folgte Paulus. „Wir gehören zu Paulus skandier-
ten sie.“

Anderen war solche Predigt auf Dauer zu einfältig. Es kamen wirk-
lich gute Rhetoriker. Die konnten sich ausdrücken! „Wir gehören zu
Apollos“, schrieben sie sich auf ihre Fahnen.
Wieder andere favorisierten die felsenfeste Wucht eines Petrus und
sagten: „Wir gehören zu Kephas.“
War es das Non-Plus-Ultra dieser Parteienbildung, wenn es tönte:
„Wir gehören zu Christus“?

Wie so mancher Leiter, auch christlicher Leiter, erlebte der Apostel
Paulus dieses Wellenbad: Die einen bildeten eine paulinische Seil-

schaft. Sie blickten zu ihm als einer prominenten Gemeindepersönlichkeit, als einem Erweckungsprediger.

Andere belächelten ihn. Diesem Schwarzbrotbäcker fehle am nötigen Zuckerguss. Ihm gehe auch eine enthusiastische Liberalität ab.

Wir haben es eben gehört, was Paulus in seinem Brief an die Christen in Korinth antwortet: „Mir aber ist's ein Geringes, dass ich von euch gerichtet werde oder von einem menschlichen Gericht;“ (1Kor 4,3). „Es hat für mich keinerlei Bedeutung, welches Urteil ihr über mich fällt oder ob sonst irgendeine menschliche Instanz über mich zu Gericht sitzt.“ (NLB)

Also wenn sie ihn in Frage stellen und urteilen: Der Paulus, der ist doch rhetorisch langweilig. Er ist theologisch zu eng auf das Wort vom Kreuz fokussiert. Er ist charismatisch unterbemittelt und nicht schwärmerisch genug. - Mögen sie ihn auf diese Weise in Frage stellen. Paulus erwidert: „Es spielt keine Rolle, was ihr denkt.“

Und wenn ein menschliches Gericht ihn verklagt: Der Paulus, der stellt sich gegen unsere althergebrachte Religion. Oder: Der Paulus, der rebelliert gegen den römischen Kaiser. - Mögen sie ihn auf diese Weise in Frage stellen. Paulus erwidert: „Es spielt keine Rolle, was diese Instanzen urteilen.“

Ja selbst wenn Paulus, der sich ja keiner Schuld bewusst ist, sich selber in Frage stellt. Wenn er sich nächtelang zermüht und niedergeschlagen aufwacht. Oder anders herum: Wenn er voller Selbstgerechtigkeit daherstolzieren würde. - Auch wenn er sein eigener Ankläger ist. Paulus sagt sich: „Nicht einmal ich selbst maße mir ein Urteil über mich an.“ (NLB), „ich richte mich selbst nicht.“ (1Kor 4,3b).

Wie er diese Haltung einnehmen kann? Er sieht sich als „Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse“ (1Kor 4,1). Er ist Christus verpflichtet. Er ist bereit, alles zu tun, was Christus ihm aufträgt. Er will Christus gefallen. Denn die Liebe Christi drängt ihn (2Kor 5,14).

Gegenüber Christus, seinem Herrn, will er treu und zuverlässig sein. Denn darauf kommt es an.

Das heißt es kommt eben nicht an auf: philosophische Weisheit, augenfällige Wunder, geistliche Blasiertheit, pseudo-freiheitliches Querdenken, gegenseitiges Ausbooten, asketische Lebensführung, milieu-orientierte Grüppchenbildung, himmlisches Zungenreden. So sehr einzelne Grüppchen in Korinth darauf abheben, darauf kommt es nicht an. Was zählt, ist, was Gott uns durch Christus mitteilt. Was zählt ist das Wort vom Kreuz (1Kor 1). Was zählt ist die Realität der Auferstehung Christi (1Kor 15). Was zählt ist die Liebe (1Kor 13).

Das ist das Geheimnis Gottes. Geheimnis deshalb, weil Menschen es nicht durchdringen - Gott hat es offenbart!

Ein Diener Christi wird daran gemessen: dass er treu und zuverlässig dazu steht.

Worauf Paulus hinaus will?

Dass er und jeder Christ/jede Christin bei dem bleiben soll, was Gott uns durch Christus gibt. Jeder Christ/jede Christin steht im Auftrag von Gott. Es zählt letztlich nur, wie Gott dich einschätzt.

Das hat ganz praktische Konsequenzen. Nämlich: Hört auf, ein Urteil über einander zu fällen!

Erstens, ist das der falsche Zeitpunkt. Der richtige Zeitpunkt wird sein, wenn der Herr wiederkommt. Jetzt zu richten - das wäre unpassender als am 3. Adventssonntag die weihnachtliche Bescherung zu veranstalten.

Und zweitens: Ihr seid nicht überhaupt nicht die Richter, sondern Christus, der Herr. Er wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist. Er wird das Trachten der Herzen offenbar machen (1Kor 4,5).

Christus, das Licht der Welt, wird unsere tiefsten Geheimnisse ausleuchten. Er sieht unsere verborgensten Beweggründe.

Entscheidend ist das Urteil, das der Herr über uns spricht.

Vielleicht er staunt es dich genauso wie mich, dass Paulus über den Tag des Gerichts hier schreibt: „Dann wird auch einem jeden von Gott Lob zuteilwerden.“

Wie? Lob?

Ja, das ist das Geheimnis des letzten Advent: Für die, die auf ihn gewartet haben, für die, die hier in aller Schwachheit seine Haushalter, seine Diener sein wollten, für die, die es nicht weitergebracht haben als bis zum Hunger und Durst nach seiner Gerechtigkeit, für die gibt es nur die eine Möglichkeit im Gericht und keine andere: Lob, Lob durch Gott.

Gott lobt, weil Christus uns die Weisheit bringt, die von Gott kommt. (1Kor 1,30 BB) Christus ist unsere Gerechtigkeit, durch Christus gehören wir zu Gottes heiligem Volk, und durch Christus sind wir erlöst (1Kor 1,30b NGÜ)

Wir sind dem Herrn verantwortlich. Entscheidend ist das Urteil, das der Herr über uns sprechen wird.

So sage ich euch am heutigen Advent und für den letzten Advent: „Gnade, Barmherzigkeit und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen“ (vgl. 1Kor 1,3)